

# Spatzennest nun auch im Badehaus

Offene Tür in der neuen Kinderkrippe – Erich Neuner schreibt Erfolgsgeschichte fort

Das „Spatzennest im Badehaus“ lud am Samstag zum Tag der offenen Tür. Eberbach ist mit dieser Einrichtung bei der prozentualen Anzahl an Krippenplätzen nicht nur im Rhein-Neckar-Kreis auf einem Spitzenplatz.

GUSTEL MECHLER

Eberbach. Bürgermeister Bernhard Martin staunte nicht schlecht. Er hatte die alte ehemalige Eberbacher Badeanstalt noch nie von innen gesehen. Was er sah, stimmt ihn zufrieden. Das Experiment Kinderkrippe Spatzennest hat sich zum Erfolgsmodell entwickelt. „So kann es nun mal gehen, wenn ein heißes Herz und ein kühler rechnerischer Verstand Hand in Hand gehen“, schmunzelte Martin. In dem denkmalgeschützten Haus blüht nun wieder junges Leben.

Fast auf den Tag genau zwei Jahre nach Eröffnung des ersten Spatzennestes am Rosenturm konnte Erich Neuner, der Vorsitzende des Vereins Spatzennest, die Erfolgsgeschichte in der Eberbacher Krippenlandschaft fortschreiben. Das ehemals städtische Anwesen in der Bussemerstraße ist zu neuem Leben erwacht und dient wieder quasi öffentlichen Zwecken. Zusätzlich zu den 20 Betreuungsplätzen für den Eberbacher Nachwuchs vom Krabbel- bis zum Kindergartenalter kann der private Trägerverein nunmehr weitere zehn Plätze anbieten. Da sich sowohl der Verein als auch die Stadt nach neuester Rechtslage in Sachen Kinderbetreuung im Krippenalter günstig refinanzieren können, sind auch die Kosten für die Plätze gesunken und damit für jedermann erschwinglich geworden.

Einen Tag lang konnten sich die Eberbacher mit Familienplanung oder Kleinkindern über die Einrichtung, die Ausstattung und die Nutzungsmöglichkeiten vor Ort informieren. Da Vollbetreuung nur in den wenigsten Fällen gewünscht wird, ist die Zahl der Kleinkinder, die dort künftig aus- und eingehen, erheblich größer als das magische Dutzend, das zeitgleich betreut werden kann. Ein nicht ganz unkomplizierter Zeitplan macht es möglich, dass die Zahl der tatsächlichen Nutzer erheblich größer ist.



Eine Ankerhülse für die neuen Kinderbügel am Eingang des „Spatzennestes im Badehaus“ überreichte Bürgermeister Bernhard Martin am Samstag dem Vereinsvorsitzenden Erich Neuner (li.).  
Foto: Gustel Mechler

Mit zwölf Stunden am Tag decken die Spatzennest-Krippen die wesentlichen Arbeitszeitmodelle parallel ab.

Zahlreiche Eberbacher Institutionen standen der neuen Krippe beim Aufbau finanziell zur Seite. Obwohl in der Bussemerstraße der Verkehr nicht gerade strömt, hat sich die Stadt bereit erklärt, am Eingang Kinderbügel einzurichten, die allzu ungestüme Racker am unbeachteten Rausstürmen hindern. Die erste Ankerhülse gab es am Samstag schon mal zu treuen Händen.

Die Spatzennester haben sich von An-

fang an zum Ziel gesetzt, keine Kinderbewahranstalt zu sein, sondern bei der frühkindlichen Entwicklung auf Förderung zu setzen. Dass das Fordern und Fördern klappt, zeigt sich an den zahlreichen Rückmeldungen zufriedener Eltern und Großeltern. Offizielle Anerkennung gab es schon durch die Auszeichnung „Haus der kleinen Forscher“.

Der Trägerverein hat in die Umbaumaßnahmen schon eine sechsstelligen Summe investiert. Dass das Geld zweckdienlich und optimal eingesetzt wurde, konnte am Samstag vorgestellt und be-

gutachtet werden. Sponsoren wie Volksbank Neckartal und Sparkasse Neckartal-Odenwald jedenfalls sahen ihr Geld gut angelegt.

Nach Inkrafttreten des „Gesetzes über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindergärten, anderen Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege“ wird die neue „Institution“ auch seitens der Stadt finanziell unterstützt. Sie ist nun Teil der städtischen Bedarfsplanung und hat Eberbach auf dem Feld der Kleinkinderbetreuung weit nach vorne gebracht.